

Für Maxim (2) beginnt zweites Leben

Der kleine Geraer hatte durch eine seltene Immunkrankheit einen schweren Start ins Leben

Gera. Ein größeres Geschenk gibt es wohl kaum: Für Maxim und seine Mama Jenny hat Weihnachten in diesem Jahr eine andere Bedeutung bekommen. Der kleine Kämpfer, der in wenigen Tagen drei Jahre alt wird, hat durch eine lebensbedrohliche Immunerkrankung in seinem kurzen Leben schon so viel durchgemacht – und nun die Chance auf ein zweites, ein unbeschwerteres Leben erhalten.

Intensiv-Chemo mit vielen Nebenwirkungen

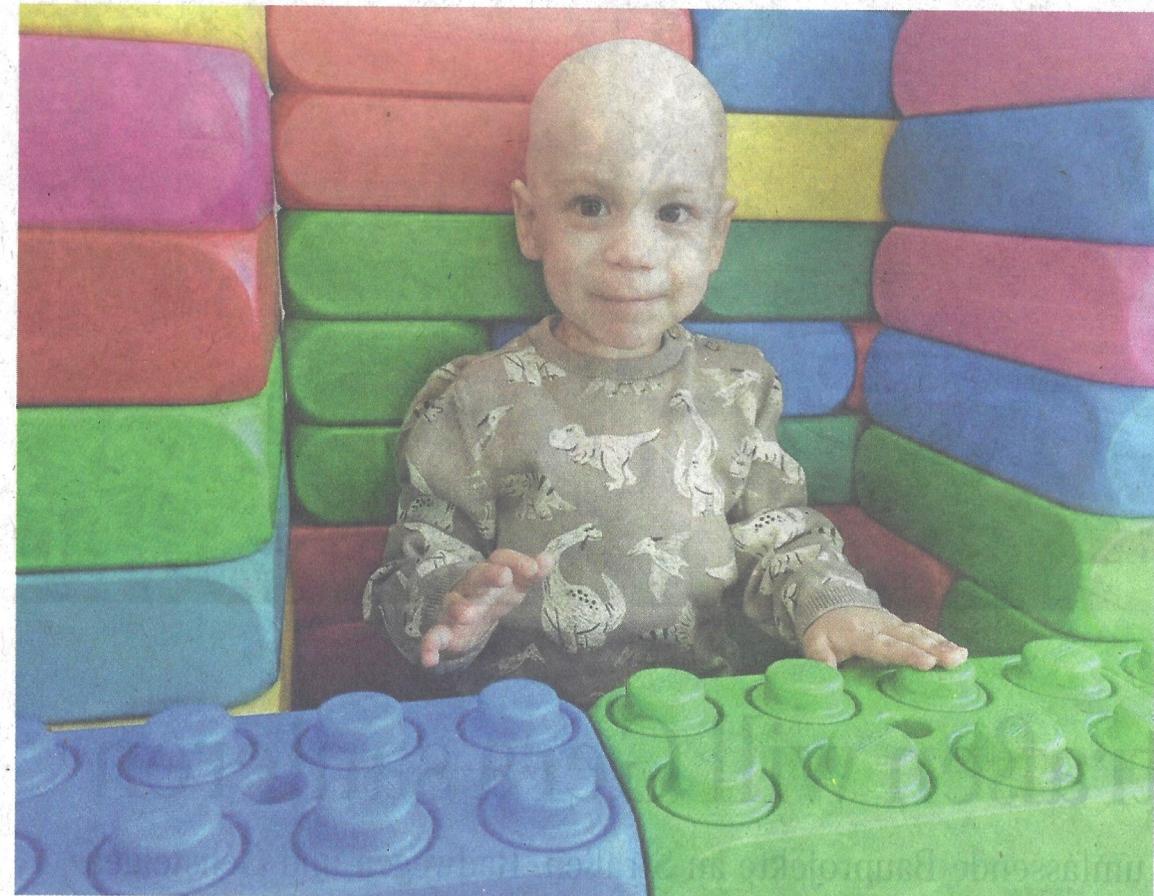
Maxim brauchte eine Knochenmarktransplantation und fand glücklicherweise einen Stammzellspender. Noch vor Weihnachten musste er dafür aber auch durch eine schwerwiegende Chemotherapie, die sein Immunsystem zerstörte – eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Transplantation.

„Die Intensiv-Chemo hat getan, was sie sollte und hatte viele Nebenwirkungen“, schildert Jenny Mader. Maxim habe gelitten, aber sein Lächeln und sein aktives Wesen konnte ihm nicht genommen werden, schreibt sie. Und kann dann berichten: „Maxim hat seine Stammzelltransplantation bekommen. Es ist nicht in Worte zu fassen, was das für uns bedeutet.“

Cousin startet Spendenaufruf - mit großer Resonanz

Geschrieben hat die alleinerziehende Mutter aus Gera das kurz vor Weihnachten, als Update zu einem Spendenaufruf auf der Plattform „Gofundme“. Den hatte ihr Cousin im November für sie gestartet, weil die wissenschaftliche Mitarbeiterin in dieser kritischen Phase rund um die Uhr an der Seite ihres kleinen Sohnes war – und auch noch eine ganze Weile bleiben muss – und deshalb nicht arbeiten gehen kann.

Die Anteilnahme an Maxims Schicksal und die Hilfsbereitschaft für seine Mutter waren riesig, über 7000 Euro sind bereits zusammengekommen. Jenny Mader ist überwältigt und den Tränen nahe und dankt jedem einzelnen der bislang 161 Spender von Herzen. „Danke, dass ihr diesen Weg mit uns geht“, schreibt sie in ihrem Update. „Man



Maxim wird im Januar 3 Jahre alt. Der kleine Geraer hat in seinem jungen Leben schon einiges durchgemacht.

JENNY MADER

fühlt sich deutlich weniger allein in solch einer Ausnahmesituation, wenn man sieht, dass einen so viele Menschen unterstützen.“ Natürlich umfasst dieser Dank auch ihren Cousin, den Initiator der Online-Sammlung, die nach wie vor läuft.

Als Baby ständig Infektionen und Hautentzündungen

Herzlich danken möchte Jenny Mader dem TSV 1880 Gera-Zwötzen, in dem ihre neun Jahre alte Tochter rhythmische Sportgymnastik betreibt. Im Verein wurde ebenso für die Familie gesammelt, wie in der Physiotherapie Fengler in Langenberg und im Kindergarten „Zwötzener Spatzennest“, den Maxim bis zum Sommer besuchte. Im Kindergarten habe man viel an ihn gedacht, habe ihn durch Videos von besonderen Aktionen und Veranstaltungen am Kita-Leben teilhaben lassen und ihm und seiner Mama zu Weihnachten ein großzügiges Geschenkepaket geschnürt.

Trotz seiner Immunerkrankung, einer seltenen chronischen Granulomatose, bei der schon kleinste Infektionen lebensgefährlich sein

können, besuchte er den Kindergarten. „Man kann ihn nicht eingeln und von allen Erregern fernhalten“, sagt Jenny Mader. „Seine Schwester geht ja auch in die Schule.“ Und nach einem nervenaufreibenden Start ins Leben mit ständigen Infektionen, schmerhaften Hautentzündungen und einer ersten OP im Alter von vier Monaten, sei er durch die Zeit nach seiner Diagnose, die er im Alter von sechs Monaten erhielt, recht gut durchgekommen. Wohl auch dank mehrerer Medikamente, die er täglich nehmen muss.

Am Beginn eines beschwerlichen Weges zur Genesung

Dass es mehrere potenzielle Stammzellspender gab, von denen zwei perfekt passten, und am Ende auch tatsächlich einer für die wichtige OP bereitstand, macht sie überglücklich und dankbar. Wie beschwerlich der Weg der Genesung noch ist, das musste die Familie an Weihnachten erleben: Fieber, zwei Tage vorm Fest. Also ging es nur zwei Tage nach der Entlassung zurück ins Krankenhaus nach Jena,

wo Maxim behandelt wird. „Er ist aktuell unheimlich immunschwach, extrem empfindlich, sein Immunsystem muss alles neu lernen. Noch dazu ist er jetzt quäler wieder ungeimpft.“ Am 29. Dezember durften beide wieder nach Hause. „Ich möchte auf dem Weg unbedingt meiner Mama Danke sagen“, sagt Jenny Mader. „Sie hat meine Tochter aufgenommen und sich um sie gekümmert und uns so sehr unterstützt, obwohl sie selbst noch arbeitet.“ So viele Menschen halten ihr den Rücken frei, damit sie sich auf ihren tapferen kleinen Kämpfer konzentrieren kann. „Er hat an Gewicht verloren, weil er erst wieder lernen musste, selbstständig zu essen und zu trinken“, schreibt sie. Jetzt gelte es erstmal die kritisch immunschwache Anfangsphase zu überstehen und das Immunsystem gleichzeitig so zu drücken, dass es das Transplantat nicht abstoßt. „Maxim gibt nicht auf und will kämpfen mit ihm.“

Zum Spendenaufruf: www.gofundme.com/f/gemeinsam-fuer-maxim-jedenspende-schenkt-hoffnung